

Von den *Acta Sanctorum* der Bollandisten ist der erste Novemberband erschienen (Parisiis 1887), der die Heiligen der ersten beiden Tage des Monats und zum Theil die des dritten Novembers behandelt. Uns geht darin zunächst an die *Vita S. Marcelli* von *Venantius Fortunatus*. Dem Herausgeber ist die Ausgabe der *Monumenta* (Auct. antiq. IV, 2) noch unbekannt geblieben, doch hat er nicht weniger als 14 Handschriften derselben benutzt, darunter eine von Montpellier saeculi VIII, während der Herausgeber in den MG. deren nur drei, die älteste saeculi IX, kannte. Von merowingischen Heiligenleben sind zu erwähnen die *Vitae Lantani abbatis* (bisher ungedruckt), *Vigoris*, *primorum abbatum Agaunensium* (aus drei Handschriften, während W. Arndt nur eine Abschrift Chifflets kannte), *Vulganii* (bisher unbekannt), *Gumaili* (in der Bretagne, bisher ebenfalls unbekannt), endlich *Huberti*, von dem nicht weniger als sieben Lebensbeschreibungen nebst den Mirakelgeschichten gegeben werden, freilich ist nur die älteste und von der zweiten die *Translatio* von Werth. Endlich ist noch die Abhandlung über den Genter Abt Florbert zu erwähnen, in welcher die den Streit zwischen den beiden Genter Abteien betreffenden Stücke gedruckt sind, welche inzwischen auch in dem noch nicht ausgegebenen Bande XV, 2 der *Scriptores* herausgegeben und von mir kürzlich behandelt worden sind. — Wir können die Bemerkung nicht unterdrücken, dass uns ein so jämmerliches Papier, wie dieser Band es aufweist, bisher in keinem Druckwerk begegnet ist, es zerreisst bei der leichtesten Berührung. Das ist eine grosse Calamität bei einem so vielbenutzten Werke!

O. H.-E.

Eine mit grosser Freude zu begrüßende Publication ist: *'Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis, ex archetypis tabularii Malvezziani jussu Instituti Germanici Savigniani ediderunt Ernestus Friedlaender et Carolus Malagola. Cum 5 tabulis'* (Berlin, G. Reiner 1887 qu.). Eine ausführliche Besprechung bringt Al. Schulte in d. Mitth. d. Inst. IX, S. 141—148, und hebt darin u. a. die deutschen Chronisten hervor. Matthias von Neuenburg (S. 144) erscheint 1315, und die Zusätze der Berner Hs. zu diesem Jahre entspringen offenbar seinen dortigen Erlebnissen; Heinrich von Diessenhofen ist von 1316 an erwähnt. Auch in *Heinricus de Astavia* (Eichstätt) 1324 (S. 145) glaubt er Heinrich den Tauben von Selbach zu erkennen.

A. Goldmann hat ein *'Verzeichnis der Handschriftenkataloge der österr.-ung. Bibliotheken'* veröffentlicht, wobei auch einzelne Notizen und Handschriften-